



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVIII. Augusti. Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde, & invenietis
requiem animabus vestris. Lernet von mir/ dann ich bin sanfftmüthig/ und
von Hertzen demüthig/ so werdet ihr Ruhe finden ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

man es hinwegwirft als eine gar zu schwere Last. Projiciamus à nobis jugum ipsorum. Laßt uns ihr Joch hinweg werffen. Psal. 2. v. 3. Die Hoffart macht / daß man sich selbst schämet / als eines verächtlichen Jochs. A saeculo confregisti jugum meum, & dixisti: non serviam. Du hast mein Joch von Alters her zerbrochen / und gesagt: ich wil nicht dienen. Hier. 2. v. 20. Dieses ist die andere Ursache / daß Christus allhier sagt / du sollest von ihm lernen sanftmützig und demützig seyn / dieweil diese zwey Tugenden machen werden / daß du alsdann unter dem Joch ganz ruhig verbleiben werdest. Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde, & invenientis requiem animabus vestris. Lernet von mir / dann ich bin sanftmützig / und von Herzen demützig / und ihr werdet eine Ruhe für eure Seelen finden. Dahero / obwohl diese Worte dem Buchstaben nach auff obbemeldte Weise verstanden werden / nemlich daß du augenscheinlich eine absonderliche Ruhe deiner Seele sehen werdest / wann du dich dem Joch Christi unterwirffst; daß derjenige ein guter Herr sey / welchem du dienest; daß er auch kein scharffer Herr sey / indem er kein unerträgliches Joch anfügte / wie es die Welt zu machen pflegt; und daß er endlich kein hoffärtiger Herr sey / als welcher dir bilfft das Joch zu tragen. Jedoch können selbige Worte auch eigentlich auff die andere Weise verstanden werden / welche Weise keine so gute Zusammenfügung hat gleichwohl aber von vielen heiligen Vätern gelehret wird; daß du nemlich aus dem Exempel Christi sollest lernen sanftmützig und demützig seyn / gleichwie er in seinem ganzen Leben gewesen ist / dieweil in diesen zweyen Tugenden die grosse Ruhe zu finden ist / welche du vergebens gelächelt hast / indem du denen Gütern dieser Welt nachgelauffen bist. Vermeynst du nicht / daß du das geringste von diesen zweyen Tugenden / welche einem Christen also sehr notwendig sind / bist du in deinen Verwicklungen sanftmützig / oder ungeduldig? Bist du demützig / oder hoffärtig? Weil aber dieses eine Sache ist / die einem jeden Menschen erfordert / als ich dich darff / daß ich dir dieselbe in folgender Betrachtung wohl zu bedencken gebe.

XVIII. Augusti.

Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde,
& invenientis requiem animabus vestris.

Lernet von mir / dann ich bin sanfftmützig / und von Herzen demützig / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Matth. II. v. 29.

Erachte / daß der Mensch aus Antrieb der Natur zwar sehr verlange eine Ruhe zu finden; aber niemahls dahin gelangen könne. Interiora mea efferbuerunt quæque ulla requio. Mein Eingewende hat gekochet ohne alle Ruhe. Job. 30. v. 27. Dann er nimt einen Weg / welcher der Ruhe völlig entgegen ist. Was thut der Mensch natürlicher Weise / damit er eine Ruhe finde? Er bestrebet sich / alles dasjenige zu thun / was ihm die Ruhe benehmen kan; er verflüchet / verwirret / und erjähret sich über alles dasjenige / was die Gelassenheit zu der Ruhe verwirret. Welches nichts anders ist / als wann einer wolle von den Wellen des Meeres erzwungen / daß sie nicht sollen gegen ihm stoßen. Dahero ist vonnöthen / daß man vielmehr sich bestreibe in währender Verwirrung nicht verwirret zu werden / und gleichsam mitten unter den Wellen ein Felsen sey / als daß man die Verwirrung fliehe / in dem selches demjenigen unmöglich ist / welcher gezwungen ist mitten unter den Wellen dieser Welt zu leben. Non timebo millia populi circumdantis me. Ich fürchte tausend des Volks nicht / welche mich umringen. Ps. v. 6. Es ist zwar unter denen

Welt-Weisen ein oder anderer gewesen / welcher versprochen eine solche Lehre zu geben; aber sein Versprechen hatte viel mehr Schein / als Grund. Der erste / so dieselbe auff Erden mit einem Grunde gegeben / war Christus / welcher sie vom Himmel mit sich gebracht. Dahero sagt er allhier: discite à me, lernet von mir. In dem er aber sagt: discite à me, lernet von mir / ist es ein Anzeigen / daß diese Lehre warhaftig würdig sey von einem solchen Meister gelehret zu werden. Er hätte können sagen / du sollest von ihm lernen künfftige Dinge vorher zu sagen / Krancke gesund zu machen / Todten zu erwecken / mit truckenen Füßen auff dem Wasser zu gehen. Aber was wäre dieses gewesen? Christus ist nicht so viel zu verwundern wegen unzehlbaren Wunder-Werke / so er auff Erden gewürcket hat / als wegen unzählbarer Exempel der Sanfftmut und Demuth / so er uns gegeben / und niemahls vor ihm gesehen oder gehört worden. Hat derohalben wohl Ursach zu sagen: Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde. Lernet von mir / dann ich bin sanfftmützig / und von Herzen demützig. Wann du diese von Christo gelehrete zwey Tugenden wohl zu üben wissen wirst / so

Augustus.

||

wirst



wirst du die verlangte Ruhe schon gefunden haben. Dahero bereite dich/ als ein auffmerckfamer Lehr- Jünger/ seine Lehre anzuhören; die weil du auff diese sollst deine Ruhe gründen/ damit sie beständig sey. Fundamenta aeterna supra petram solidam. Ewige Grund-Feste/so niemahls wancken/ auff einem unbevegllichen Felsen. Eccl. 26. v. 24.

2. Betrachte / daß alle Dinge / so dein Gemüthe beunruhigen können / entweder von aussen / oder von innen her kommen. Von aussen kommen die Verachtungen / die Unglücks-Fälle / und andere dergleichen Ubel. Von innen kommen deine so wohl leibliche / als stitliche Mängel / welche dich bisweilen mehr beunruhigen / als alle Ubel / so von aussen her kommen. Wider die ersten Ubel waffne dich mit der Sanftmuth ; wider die andern mit der Demuth. Die Sanftmuth machet / daß du den Unwillen zurücke treibest / und also machet sie / daß du unter allen denen Ubeln unveränderlich bleibest / welche dir absonderlich und unversehens von aussen her kommen. Die Demuth macht / daß du den gar zu hochmüthigen Geist zurücke treibest / und also machet sie / daß du unter denen Ubeln unveränderlich bleibest / welche von innen her kommen ; dann sie giebt dir zu erkennen / daß solche innerliche Mängel dein Nutz seyn.

Und was kan deine Erde andere hervorbringen / als dergleichen schlechte Kleb-Kräuter? Wann du aber in diesen zweyen Tugenden endlich dahin gelangest / daß du dich nicht verachtest / so bist du schon ruhig. Daraus sagte Christus: Discite a me quia mitis sum, & humilis corde. Dann ich bin sanftmüthig / und von Herzen demüthig. Er sagt nicht allein: quia mitis sum. Dann ich bin sanftmüthig / durch die Übung der täglichen Gedulden / die innerliche Demuth feiner macht hat. Zudem / wann die Sanftmuth allein ist / so macht sie zwar / daß du Verachtungen und die begangenen Widerwärtigkeiten erduldest / die Demuth aber / wann sie mit der Sanftmuth vereinbart ist / machet mit sich / daß du dergleichen Widerwärtigkeiten erduldest / sondern auch best. Wann hingegen die Demuth allein ist / so macht sie / daß du die Mängel / welche du in dir selbst für wichtig hältst / daß sie in dir seyn. (Denn es ist niemahls erlaubt / die innerlichen Ubel zu lieben) wann aber die Sanftmuth mit der Demuth vereinbart ist / so macht sie / daß du dergleichen Mängel nicht nur erduldest / sondern auch auff's wenigste meistens selbst überwindest / indem sie dir hilft alle Mängel zu überwinden / so von der erzürneten Begierlichkeit entspringen / und dich

zum Offtern gar leicht/ auch zum off-
tern beunruhigen. Wann du zu ei-
nem solchen Stande gelangt bist / so
sich ein wenig / wie schon deine Ruhe
ist: Modicum laboravi, & inveni
multa requiem. Ich habe ein
wenig gearbeitet / und für mich et-
was große Ruhe gefunden. Eccl. 31.
v. 11. Du bist unter dem Ungewitter
nicht allein wie ein Felsen/ der dasselbe
erachtet/ dieweil es ausser dir ist; son-
dern du bist auch wie der Berg De-
monus/ der dasselbe nicht erfährt/ die-
weil es unter dir ist. Wahr ist es/ daß
wohl die Sanftmuth / als die De-
muth sollen von wahren Herzen
kommen. Mitis corde, humilis cor-
de. Sanftmüthig von Herzen/
demüthig von Herzen. Dahero sagt
Christus öffentlich: Discite à me.
Lernet von mir. Dann alle andere
weisen haben nur allein gelehrt / wie
man diese zwey Tugenden verlangen/
aber nicht / wie man sie besitzen solle.
Wirst du sie nur allein/ oder besit-
zen sie auch?

2. Betrachte/ daß diese schöne von
Christo gegebene Lehre zwar wohl
verstanden werde mit der Betrach-
tung / aber gar hart könne in die U-
bung gebracht werden. Dahero sagt
Christus öffentlich: Discite à me.
Lernet von mir. Weh in diese Schu-
le / und lerne allda vielmehr mit dem
Herzen / als mit dem Gemüthe / so

wirst du auch die Übung lernen. Gehe
zu dem Gebet / und handele allda offte
mit Gott. Sage zu ihm / er solle dich
lehren / wie er sich verhalten habe in
viel schwereren Begebenheiten/ als die
deinen seynd/ so wirst du sehen/ wie ge-
schwinde du werdest gelehrt werden.
Qui appropinquat pedibus ejus,
accipiet de doctrina illius. Wel-
che zu seinen Füßen nahen / wer-
den von seiner Lehre empfangen.
Deuter. 33. v. 3. Wie groß ist seine
Sanftmuth gewesen unter allerley
äusserlichem Angriff? Sicut agnus
coram tondente se sine voce; sic
non aperuit os suum. Gleichwie
ein Lamm vor seinem Scherer
Stimm-los ist; also hat er nicht
auffgethan seinen Mund. Act. 8.
v. 32. Wie groß ist seine Demuth ge-
wesen unter den innerlichen Schwach-
heiten der Natur / ja unter den Sün-
den / welche zwar nicht sein / aber ihm
dergestalt aufgebürdet waren / als
wann sie wären sein gewesen? Longè
à salute mea verba delictorum
meorum. Die Worte meiner
Sünde seynd fern von meinem
Heyl. Psalm. 2. v. 1. Du wirst nicht
können unterscheiden / ob er mehr de-
müthig in der Sanftmuth/ oder mehr
sanftmüthig in der Demuth gewesen.
Es seynd beyde allezeit beyammen
gewesen. Mitis sum, & humilis
corde. Ich bin sanftmüthig/ und

von Herzen demüthig. Also daß gehe
weiter in diese Schule hinein/ und be-
obachte/ daß dir andere Lehr- Meister
diese Lehre allein können eingießen/ in-
dem sie dich dieselbe lehren; Christus
aber lehret dich dieselbe/ indem er sie dir
eingießet. Was für ein vortrefflicher
Lehr- Meister ist dieser! Er giebt dir
zuvor/ daß du die Lehre übest/ hernach/
daß du sie wissest. Dieses ist die Krafft
seiner heiligsten Gnade. Daher sagt er
mit so ausdrücklichen Worten: disci-
te à me, lernet von mir / nicht von
meinen Engeln / nicht von meinen
Propheten / nicht von meinen Predi-
gern/ nicht von meinen Büchern/ son-
dern von mir. Es ist vonnöthen/ daß
man mit Christo selbst in dem Gebet
handele; quia Dominus dat sapien-
tiam, dieweil der Herr die Weis-
heit giebt. Proverb. 2. v. 6. Andere
Lehr- Meister docent, lehren; er aber
dat, giebt die Weisheit. Es wird kei-
ne Schule auff Erden gefunden wer-
den / als die Schule des Gebets / in
welcher jemahls eine solche Übung ge-
lernet worden. Wie sehr ist es derohal-
ben zu verwundern / wann du diese
Lehre nicht fassst? du gehst gar zu
wenig in diese Schule.

4. Betrachte/ daß Christus unter
allen seinen Tugenden/ die er hätte lo-
ben können / allein die Sanftmuth
und Demuth erwehlet habe/ dieweil
er absonderlich kommen ist / diese mit

sich vom Himmel zu bringen. Dabey
ro / gleichwie auch der reichste Mann
mann absonderlich pfleget die aller
fremdesten Wahren vorzumachen
hat es auch Christus gemacht. Das
einen grossen Mangel hat die Welt
vorhin an diesen Wahren gehabt.
Der Prophet Sophonias saget von
nem grossen Wunder. Zeichen Que-
rite iustum, quærite mansuetum.
Suchet einen Gerechten/ suchet
nen Sanftmüthigen. Sophon. 2.
v. 3. Was wil er aber sagen / wenn
sagt: Iustum, einen Gerechten / er
wil sagen: Humilem, einen Demü-
thigen/ wie aus diesem andern
zu ersehen ist. Iustus prior est
sator sui. Der Gerechte klagt sich
zuvor selbst an. Proverb. 29. v. 23.
Nichts desto weniger hat er sich diese
Wörterleins nicht gebraucht / dieweil
zu selbigen Zeiten der meisten
und wenig geübet worden / daß es
kaum wäre verstanden worden. In-
dem / wer weiß nicht / daß diese
Tugenden sollen von einem Christen
der zum Leiden gehohlet werden
geübet werden? Man hat nicht alle
zeit Gelegenheit die Freigebigkeit
das Mitleiden/ die Liebe/ oder den
horsam zu üben; aber allezeit hat man
die süglichste Gelegenheit zu üben
Sanftmuth und die Demuth zu ü-
ben/ welche/ als Schwestern / pflegen
pflegen einander die Hand zu reichen

absonderlich in widertwärtigen Din-
gen. Endlich in Christus kommen/die-
ses Gut auff Erden zu bringen / die-
weil nicht möglich gewesen / selbiges
vor ihm zu finden; daher auch die
Engel / nachdem Christus geboren
worden alsobald vom Himmel herab-
stiegen / und dieses Gut / nemlich die
Ruhe des Herzens / mit Freuden ver-
kundiget haben: Gloria in excelsis
Deo, & in terra pax hominibus

bonae voluntatis. Es sey die Ehre
Gott in der Höhe / und der Friede
auff Erden denen Menschen / so ei-
nes guten Willens seynd. Jedoch/
zu Erlangung solcher Ruhe seynd die
zwey Tugenden vor allen andern tau-
glich / wie du seithero gesehen hast; da-
hero dann auch Christus dieselbe vor
allen andern gelehret hat. Discite a
me. Lernet von mir / ic.

XIX. Augusti.

Jugum enim meum suave est, & onus
meum leve.

Dann mein Joch ist süsse / und meine Bürde ist leicht. Matth.
11. v. 30.

Betrachte / wann du wirst/
absonderlich in dem Exem-
pel Christi / die Sanftmuth
und die Demuth wohl gefasset haben /
so wirst du nicht allein auch die grosse
Nothgedunden haben / von welcher in
voriger Betrachtung ins ge-
meine ist geredet worden; sondern
wirst auch klar sehen / (wie in der
vorigen Betrachtung zu diesem un-
serm Vorhaben absonderlich verspro-
chen worden) daß das Joch / zu wel-
chem Christus / als der sanftmü-
thigste und demüthigste Herr / einla-
det / ohne Vergleichniß leichter zu er-
tragen sey / als jenes / welches die Welt /

als ein verdrüsslicher und hoffärtiger
Tyrann / auflegt. Dieses hilft sehr
viel / den jentgen in die Ruhe zu stellen/
welcher sich nicht weiß zu entschliessen/
was für ein Joch aus diesen beyden er
auff sich nehmen solle. Daher / als
Christus oben gesagt: Tollite jugum
meum super vos, & discite a me,
quia mitis sum, & humilis corde,
& inveniatis requiem animabus
vestris. Nehmet mein Joch über
euch / und lernet von mir / dann ich
bin sanftmüthig / und von Her-
zen demüthig / und ihr werdet
Ruhe finden für eure Seelen; setz
er alsobald hinzu: Jugum enim me-
um